

Frank Reißmann

Gute-Nacht-Geschichten

und andere Abenteuer mit Haselnuss-Hans,
Buchecker-Fritz und Kienappel-Max

BAND 3

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2018

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96145-258-3

Copyright (2018) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Zeichnungen © Frank Reißmann

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

12,00 Euro (D)

Inhalt

1. Geschichte	
Der erste Tag in der Waldschule.....	7
2. Geschichte	
Der Biber Bodo.....	10
3. Geschichte	
Der Besuch im Krankenhaus bei Oma Liesel.....	14
4. Geschichte	
Die Schwanen-Mutter Sarah.....	17
5. Geschichte	
Hilferuf der Waldtiere.....	20
6. Geschichte	
Die Spinne Sebastian.....	23
7. Geschichte	
Der Storch Adelbert.....	26
8. Geschichte	
Die Tierfütterung im Winter.....	30
9. Geschichte	
Feuer in der Taiga.....	34
10. Geschichte	
Die Feldhasen Henri und Hanna.....	38
11. Geschichte	
Klaus und Vati besuchen Oma Liesel zu Hause.....	41
12. Geschichte	
Das Reh Rita und das Kitz René.....	44
13. Geschichte	
Der Luchs Lukas.....	47

14. Geschichte	
Viel Neues in der Waldschule.....	50
15. Geschichte	
Schmetterlinge auf der Lichtung.....	53
16. Geschichte	
Haselnuss-Hans übersteht den Sturm.....	56
17. Geschichte	
Der Walnussbaum	59
18. Geschichte	
Das letzte Zusammentreffen	63

Haselnuss-Hans



Buchecker-Fritz



Kienappel-Max



Eine Geschichte vor dem Schlafengehen,
ist beruhigend und wunderschön.
Bist du krank oder geht's dir schlecht,
kommt eine kleine Geschichte gerade recht.

Vorwort

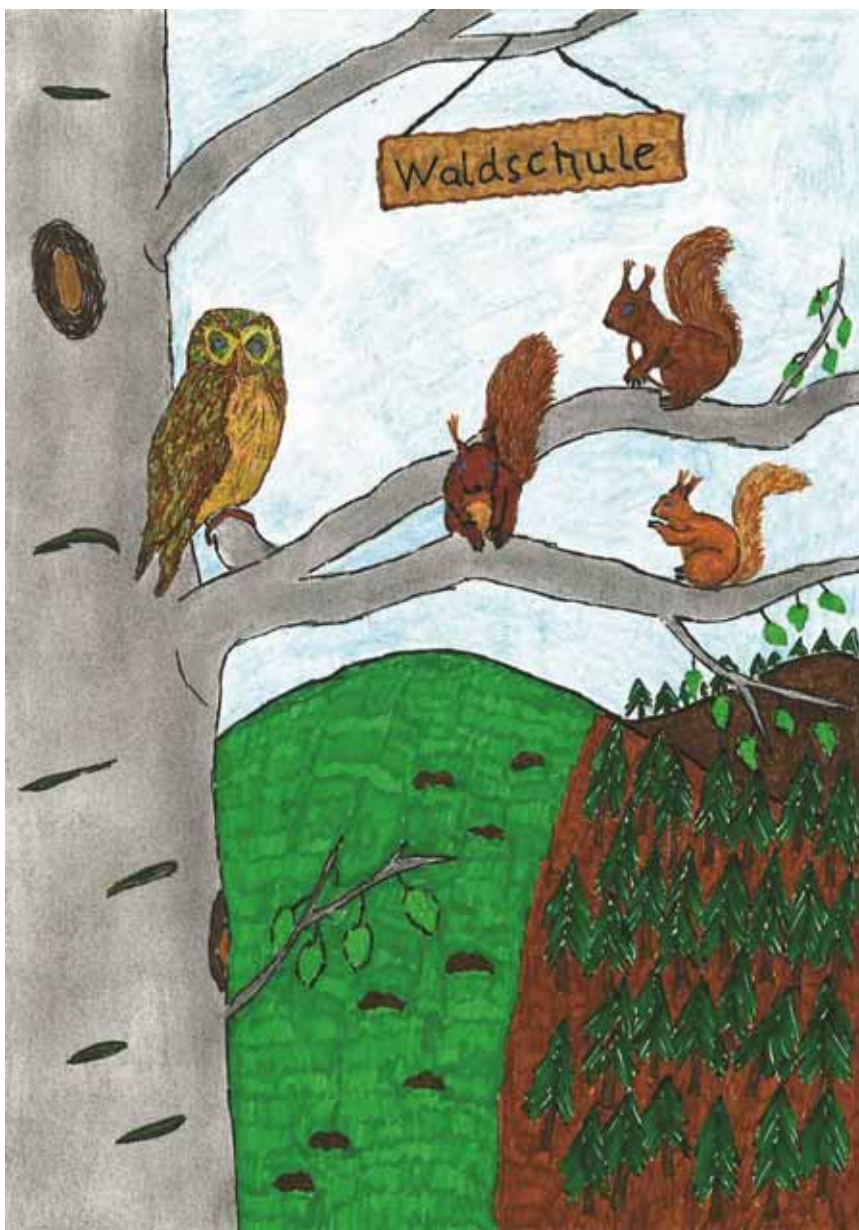
Auch in diesem Buch erleben unsere fünf Freunde Haselnuss-Hans, Buchecker-Fritz, Kienappel-Max, Walnuss-Wanja und Eichel-Moritz wieder aufregende Abenteuer. Leider endet hier aber auch ihre langjährige Freundschaft, da jeder eigene neue Wege geht. Doch irgendwo werden sie neue Freunde finden und wundervolle Abenteuer erleben ...

Der erste Tag in der Waldschule

Heute war ein besonderer Tag, denn der kleine Haselnuss-Timm ging das erste Mal in die Waldschule. Er wurde von seiner Mutter zärtlich geweckt und kroch langsam und verschlafen – so, wie er es immer tat – unter dem buschigen und warmen Schwanz von Mama Karin hervor. Timm blinzelte in die ersten leuchtenden, warmen Sonnenstrahlen des beginnenden Tages. Zum Frühstück gab es köstliche Haselnusskerne. Eichhörnchen-Mama Karin hatte schon einige Kerne vorbereitet, denn Timm konnte die harten Schalen der Haselnüsse noch nicht selbst knacken.

Gut gestärkt fragte Timm neugierig seine Mama, was denn wohl in der Waldschule gemacht wird. „Gemeinsam mit anderen Eichhörnchen-Kindern wirst du viele Regeln über das Leben und Verhalten im Wald und auf der Flur kennenlernen“, antwortete die Mutter. „Der Waldkauz Albert in der Waldschule wird euer Lehrer sein und ihm musst du gut zuhören, denn er wird euch viel Interessantes beibringen.“

Nun machten sich Mama und Timm auf den Weg zur Waldschule. Der Waldkauz Albert hatte einen großen Baum mit starken Ästen als Schule ausgewählt. Dieser Baum stand mitten in der Eichhörnchen-Kolonie, damit die Schulwege der Kleinen nicht so weit, beschwerlich und gefährvoll waren. Die Eichhörnchen-Mama ging voran und Timm trottete hinterher. Sie ließ den Kleinen nicht aus den Augen. Der Schulweg führte an Baumstämmen hoch und wieder herunter.



Endlich angekommen, kletterten beide den Baumstamm zur Waldschule hinauf, wo der Waldkauz Albert schon auf sie wartete. Er begrüßte die Eichhörnchen-Mama Karin und dann den kleinen Timm. Der Lehrer sagte zu ihm: „Nimm da vorn rechts auf dem dritten Ast Platz, dort wirst du immer sitzen.“

Timm gehorchte und setzte sich auf seinen Platz. Eichhörnchen-Mama Karin herzte den Kleinen noch einmal ganz lieb und sagte: „Pass schön auf, was der Lehrer Albert erzählt“, und sie fügte noch hinzu: „Ich hole dich dann wieder ab!“

Während Timm in der Schule war, sammelte die Mutter einen Vorrat an Futter. Natürlich waren auch Haselnüsse dabei, denn Timm würde nach dem Schulbesuch sicher wieder Hunger haben.

Die Sonne stand schon hoch am Himmel und es wurde Zeit, Timm wieder von der Schule abzuholen. Als er seine Mama sah, freute er sich riesig. Zu Hause angekommen, erzählte er ganz aufgeregt über den ersten Waldschultag. „Mama, stell dir vor, in einem Ameisenhaufen wohnen mehr als tausend Ameisen! Und hast du gewusst, dass Wildschwein-Babys gar nicht schwarz sind, sondern Streifen haben?“

Die Mutter lächelte, strich ihrem Jüngsten stolz über das Fell und sprach: „Na dann hast du heute aber fein aufgepasst. Weiter so!“

*Gute Nacht und gute Ruh',
schließe deine Augen zu.*

2. Geschichte

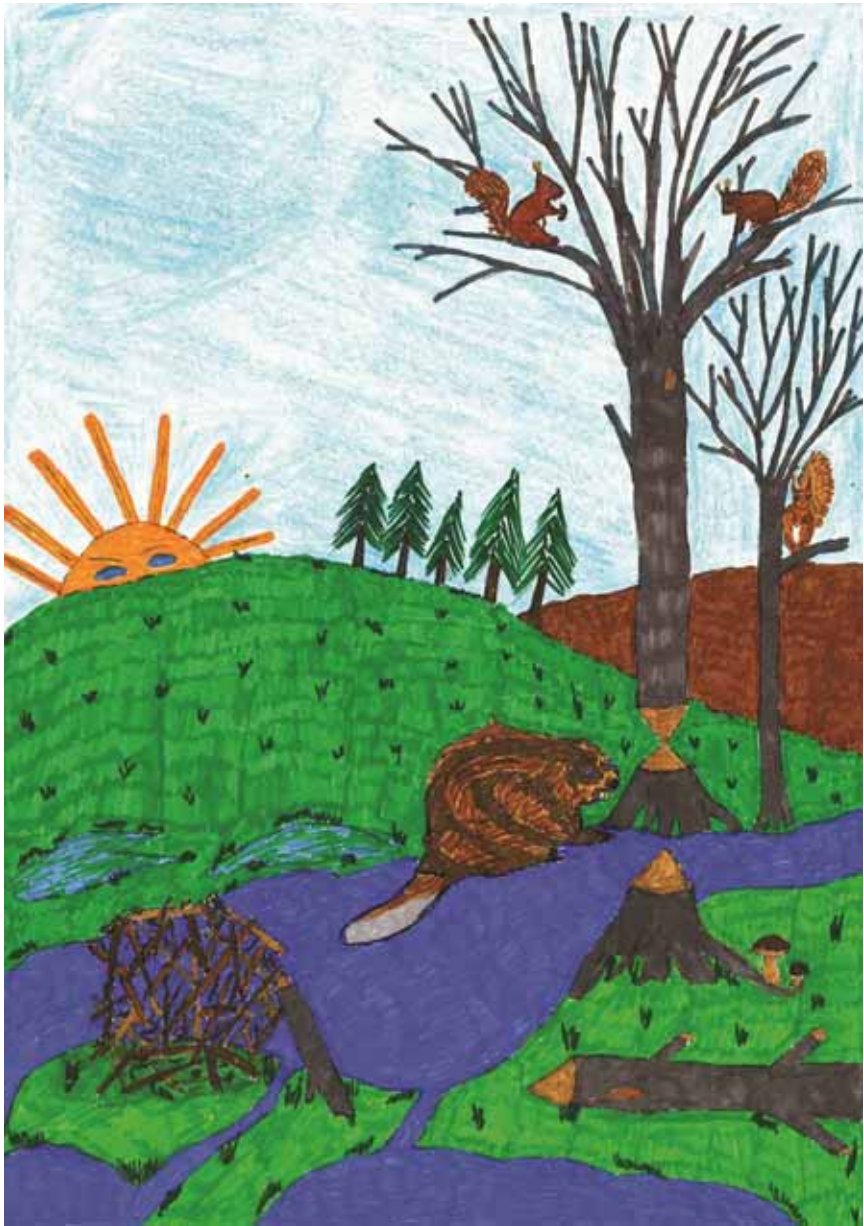
Der Biber Bodo

Der Wald war eigentlich hier zu Ende, doch einige einzelne Bäume standen noch weit in die Wiese hinein. An dieser Stelle gab es einen kleinen Bach mit glasklarem kühlem Wasser. Das frische Wasser kam aus einer Quelle inmitten des Waldes und sprudelte zwischen zwei großen runden Findlingen hervor. Viele Waldbewohner kamen täglich hierher, um ihren Durst zu stillen. Auch die Eichhörnchen Haselnuss-Hans, Buchecker-Fritz und Kienappel-Max waren heute an der Quelle, um von dem kühlen Nass zu trinken.

Nachdem sie ihren Durst gestillt hatten, fragte Haselnuss-Hans die anderen beiden, ob sie nicht Lust hätten, zu erkunden, wohin das Quellwasser fließt. Buchecker-Fritz und Kienappel-Max waren einverstanden. Sie kletterten auf einen nahen Baum und folgten dem Lauf des Wassers. Sie sprangen von Baum zu Baum und schon bald waren sie am Waldesrand angekommen. Hier bemerkten sie den Austritt des Baches aus dem Wald und sahen auch schon die vielen kleinen und größeren Wassertümpel auf der Wiese.

Erstaunt fragte Buchecker-Fritz in die Runde: „Könnt ihr mir das erklären? Warum staut sich hier das Wasser?“

Niemand wusste darauf eine Antwort, sodass sie beschlossen, so lange zu warten, bis sich auf der Wiese etwas bewegen würde. Die Dämmerung brach herein und auf einmal sahen sie ein Tier mit dunkelbraunem Fell. Es war der Biber Bodo. Er hatte hier in der feuchten Niederung sein neues Revier angelegt.



Sogleich begann Bodo mit seiner Lieblingsbeschäftigung – er fing an, mit seinen langen und scharfen Zähnen an einem Baum zu nagen.

Doch ausgerechnet den Baum, auf dem Haselnuss-Hans und Buchecker-Fritz saßen, hatte sich der Biber Bodo als Nächstes ausgesucht. Bevor der Baum tatsächlich umfallen konnte, retteten sich die beiden Eichhörnchen durch einen Sprung auf den daneben stehenden Baum, auf dem bereits Kienappel-Max saß. „Seht, wie schnell das geht!“, sagte Kienappel-Max, und plumps fiel der Baum, auf dem die beiden eben noch gesessen hatten, auch schon um.

Nun zerlegte der fleißige Nager den umgefallenen Baum, einmal in Bauholz und einmal in Winterfutter. Die Winterfutterzweige und -äste – noch mit Rinde behaftet – versteckte er in Uferhöhlen, deren Eingänge immer unter Wasser liegen. Der Biber hält keinen Winterschlaf und braucht dieses Geäst als Nahrungsreserve für den Winter. Das Bauholz zerlegte Bodo in transportfähige Teile, die er dann zu einem seiner vielen angelegten Dämme schaffte, um den Damm höher und breiter zu bauen. Damit staut sich das Wasser in den Tümpeln höher und höher. Die Dämme dichtete Bodo zusätzlich mit Pflanzenresten und Erde ab, sodass nur wenig Wasser durch die Dämme sickern konnte. Sollte einer dieser Bauwerke durch starkes Fließwasser oder starken Regen zerstört werden, baut der Biber an anderer Stelle einen neuen Damm.

Buchecker-Fritz fragte seine Freunde: „Was ist denn so schön daran, das Wasser aufzustauen?“

Kienappel-Max wusste darauf eine Antwort: „Durch die fleißige Arbeit des Bibers entsteht eine neue weite feuchte Wiesen-

landschaft, die wiederum der Lebensraum für andere Tiere wie Frösche, Eidechsen und andere Kriechtiere geworden ist. Deshalb steht der Biber unter Naturschutz.“

Von dem, was unsere drei Freunde hier gesehen hatten, waren sie tief beeindruckt und nun, da es fast dunkel war, machten sie sich wieder auf den Heimweg zurück in den Wald.

*Gute Nacht und gute Ruh',
schließe deine Augen zu.*

3. Geschichte

Der Besuch im Krankenhaus bei Oma Liesel

Klaus hatte heute eine heikle Aufgabe zu bewältigen, denn er musste mit Vati und Mutti ins Stadtkrankenhaus fahren, um dort Oma Liesel zu besuchen. Sie hatte vor einer Woche einen Kreislaufzusammenbruch erlitten und musste für einige Tage ins Krankenhaus. Klaus überlegte schon eine Weile, was er Oma Liesel wohl bei seinem Besuch im Krankenhaus mitbringen könnte. Im Regal sah er seinen Fotoapparat liegen und dabei kam ihm eine Idee. Klaus hatte bei seinem letzten Ferienbesuch bei Oma Liesel ein paar Fotos von Eichel-Moritz gemacht. Er ließ eines der Fotos vergrößern und fügte es in einen Holzrahmen ein. Klaus zeigte dieses Bild seiner Mutter, die daraufhin sagte: „Da wird sich die Oma aber freuen!“ Klaus lächelte zufrieden.

Im Stadtkrankenhaus angekommen, gingen alle drei zielgerichtet in das Krankenzimmer 210, in dem Oma Liesel lag. Sie strahlte über ihr ganzes Gesicht, so sehr freute sie sich über den Besuch ihrer Lieben. Klaus drückte die Oma als erster und sagte: „Viele Grüße von Haselnuss-Hans, Buchecker-Fritz, Kienappel-Max und Walnuss-Wanja. Alle habe ich letzte Woche im Wald gesehen.“ Oma Liesel, Vati und Mutti konnten sich ein verschmitztes Lächeln nicht verkneifen. „Nur Eichel-Moritz habe ich nicht gesehen, den habe ich dir dafür heute mitgebracht“, fügte Klaus lächelnd hinzu.

